

Paibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr. Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 1. August d. J. den Leibarzt bei Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie, Hofrat Dr. Hermann Freiherr von Wilderhofer von dieser Verwendung zu entheben, Sich dessen fernere Dienste bei Allerhöchster Person vorzubehalten und anzubefehlen geruht, dass demselben für die Ihrer k. und k. Hoheit mit aufopfernder Hingabe geleisteten Dienste erneuert der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Oberleutnant des Armeestandes und Stellvertreter des Commandanten des Militär-Invalidenhauses in Wien Karl Karwath den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Würdeburg» allernächst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juli d. J. dem Statthaltereirathe und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten beim Landesschulrathe in Böhmen Dr. Josef Virgil Grohmann den Titel und Charakter eines Hofrathes tagfrei allernächst zu verleihen geruht. Gaußtch m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Bosnische S.

Der gemeinsame Finanzminister Benjamin von Kallay hat soeben, wie alljährlich, so auch heuer, einen Theil der seiner Verwaltung unterstellten occupierten Provinzen bereist. Gelegentlich seines Aufenthaltes in Sarajevo, so meldeten die Journale der Monarchie, stellte ein muhamedanisches Mitglied des dortigen Gemeinderathes, der sogar, wenn man sich so ausdrücken darf, der oppositionellen Fraction in demselben angehört, den Antrag, die Landeshauptstadt möge dem um das Occupationsgebiet so hoch verdienten Minister ein Denkmal setzen, eine Ehrung, die Herr von Kallay jedoch ablehnte.

Ein im Königreiche Serbien erscheinendes Blatt ließ sich selbstverständlich diese Gelegenheit nicht ent-

gehen und protestierte feierlichst gegen die Errichtung eines Monumentes für Herrn von Kallay, unter welchem, wie es sich später herausstellte, der Antragsteller die Benennung eines monumentalen Brunnens der neuen Wasserleitung in Sarajevo mit dem Namen des Ministers hatte verstanden wissen wollen. Das Gemeinderathsmitglied hat, was das erwähnte serbische Blatt nicht konnte oder wollte, die außerordentlichen Fortschritte, die das Occupationsgebiet seit der österreichisch-ungarischen Verwaltung, namentlich aber seit der Ernennung des Herrn von Kallay zum gemeinsamen Finanzminister gemacht hat, vor Augen und in dankbarer Erinnerung gehabt. Er konnte seine Augen nicht verschließen vor den offenkundigen Errungenschaften seines Landes während der neuen Ära und nicht, wie es in auswärtigen Blättern hie und da geschieht, obwohl er Muhamedaner ist, sagen, dass das Land unter der Herrschaft der Pforte besser daran gewesen wäre, als heutzutage. Er brauchte bloß den Weg des Ministers auf dessen diesjähriger Inspektionstreise zu verfolgen, um sich neuerdings die Überzeugung zu verschaffen, wie viel Bosnien und die Herzegovina in der Entwicklung der materiellen Wohlfahrt und des culturellen Fortschrittes seit den letzten Jahren gewonnen.

Herr von Kallay hat, als er diesmal zuerst bosnischen Boden betrat, sich zuerst nächst Samac zu einem Notablen, einem reichen Muhamedaner begeben, der sich daselbst eine Musterwirtschaft nach europäischem Zuschnitt eingerichtet, große Viehzucht und die Production von Futterkräutern im großen betreibt und sich demnach den veränderten Verhältnissen anzupassen verstanden hat, statt in dem althergebrachten orientalischen Schlendrian zu verharren oder der neuen Zeit den Rücken zu wenden und — nach Kleinasien etwa — auszuwandern. Solche einsichtige Muhamedaner sind natürlich nicht nach dem Herzen der Opposition, die damit eines beliebten Agitationssmittels sich beraubt sieht, nämlich der angeblichen massenhaften Auswanderung wegen unlieidlicher Verhältnisse.

In Dolnja Tuzla angelkommen, nahm Se. Excellenz unter anderen auch die lokale Begrüßung seitens des dortigen serbischen Gesangvereines entgegen — ebenfalls einer Errungenschaft, deren sich bekanntlich die griechisch-orientalische Bevölkerung unter ottomanischer Herrschaft seit Jahrhunderten nicht zu erfreuen hatte. Der Minister besuchte sodann die großartigen Kohlengewerke von Siminhan, die Salinen von Tuzla, einige der neuerdings dort errichteten Fabriken. Bekanntlich

wurde die höchst ansehnliche einheimische Bevölkerung zu dem Betriebe dieser Werke in hervorragendem Maße herangezogen und erwies sich äußerst bildungsfähig. Mehrere Tausende Bosnier haben in diesen industriellen Etablissements lohnende Beschäftigung. Wir zweifeln mit Grund, dass sie den weisen Ausspruch der panslavistischen Blätter unterschreiben würden, dass es ihnen unter türkischer Herrschaft besser ergangen sei.

Der Minister, in dessen Begleitung sich die Mitglieder der österreichischen und ungarischen Delegation Dr. von Bilsinski und Rakovszky befanden, setzte seine Reise sodann nach Boornik fort, wo sich seine Begleiter von dem steten Fortschreiten der Schiffsmachung der Drina überzeugen konnten, auf welcher bereits ein regelmäßiger Passagier- und Frachten-Dampfservice eingerichtet ist. Wir wissen nicht, ob sich die gewissen serbischen Blätter erinnern, wie es zu Zeiten der ottomanischen Regierung mit den Dampfschiffahrtsverhältnissen auf diesem Flusse ausgesehen, sind aber überzeugt, dass sie kaum in die Lage gekommen wären, wie jetzt, in Begleitung des Ministers die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten seitens des Custos des bosnischen Landesmuseums — ebenfalls der Schöpfung eines Bali von Sarajevo — auf dem Todtenfelde von Glasinac in Augenschein zu nehmen, Arbeiten der Wissenschaft, die ja der ottomanischen Regierung so sehr am Herzen liegen. Die beiden Herren Delegierten äußerten sich überall über die herrlich bebauten Felder voll Anerkennung; vielleicht waren dies auch Potemkin'sche Dörfer, wie etwa das Bad Ilidze, welches sie von Sarajevo aus besuchten. Den Heilquellen Bosniens haben die Türken vielleicht doch Aufmerksamkeit geschenkt; Thatsache aber ist, dass Ilidze erst jetzt von einem civilisierten Menschen besucht werden kann, dass Kiseljak unter türkischer Herrschaft keine Gurgäste aus Wien, Böhmen und Galizien gesehen, wie heuer, und dass die Guber-Quelle zum Vergleich der panslavistischen Blätter ebenfalls erst heuer durch ein Welthaus in den Handel gebracht wurde.

Von Sarajevo setzte der Minister seine Inspektionstreise nach Mostar fort, zunächst auf der schönen Kunststraße über die Ivan-Planina, die leider erst die österreichisch-ungarische Verwaltung hergestellt, nach Konjica, von hier mittels Separatzuges der bosnisch-herzegovinischen Staatsbahn, ebenfalls eine Schöpfung, die nicht dem türkischen Regime ihr Entstehen verdankt. In Tablanica besichtigte Se. Excellenz sammt den Herren seines Gefolges das neu erbaute Landes-

Feuilleton.

Der Kampf mit einem Meeresgiganten.

Vor etwa drei Jahren erregte in Paris eine Weinstube, wie sie wohl noch niemals dagewesen, nicht geringes Aufsehen, und dies mit Recht, denn die fröhlichen Becher hatten ihr Bachtentlager in dem Riesenleibe eines Walischen aufgeschlagen. Ein Theil der lustigen Weinbeißer hatte seine Tische und Stühle in dem Rachen des Meeresriesen untergebracht, während die anderen Becher es sich im Bauche desselben ganz wohl sein ließen.

Capitän Röhl, der das 82 Fuß lange Ungethüm seinerzeit selbst erlegte, machte glänzende Geschäfte und ließ es sich nicht verbreiten, sein selthames Abenteuer am Meere seinen illustren Gästen, Vertretern der Presse und des Gemeinderathes, wieder und immer wieder zu erzählen.

So gemüthslich war es freilich damals auf offener See nicht, wie in Paris bei fröhlichem Gesang und Becherklang im Bauche des Wales oder jetzt in der jeweiligen Ausstellungshalle. . . . Im Jahre 1884 an einem Decembermorgen war's, woselbst der Dampfer «Thella», unfern von Hammerfest, der nördlichsten, in Norwegen gelegenen Stadt Europa's, seine Anker lichtete, um behufs Walfischfang in See zu stechen.

Der Commandeur des Schiffes war Capitän Röhl, ein wetterfester, erfahrener Seemann. Ueber dem Meere begannen sich alsbald dicke Nebel zu ballen; rings, so weit das Auge reichte, nichts zu sehen, als ein bleigrauer, dunstgeschwängter Himmel und die wogende

See, so dass es zuweilen den Anschein hatte, als fliege das Schiff, von allem Erdischen getrennt, mitten durch den öden, unendlichen Raum. Die Besatzung, circa 100 Mann, war mit den Vorbereitungen zur Jagd beschäftigt, während die Wache im Mastkorbe Auslug nach Walen hielt und sich vergebens anstrengte, die dichte Nebelfinsterniss zu durchdringen. Doch lange, lange ließ sich nichts blicken. Endlich, nachdem man etwa 100 Meilen zurückgelegt hatte, ließ sich ein Gestöfe vernehmen, wie das Krachen und Röllen ferner Geschütze.

Die Nebel begannen sich einigermaßen zu klären, und der Mann im Auslug rief mit weithin schallender Stimme: «Wale in Sicht!». Und in der That gewahnte man alsdann auch eine solche Herde von Ungeheuern — etwa acht an der Zahl — die, gleich schwarzen schwimmenden Bergen, furchterlich pustend und fauchend in der Salzflut dahin trieben, um ab und zu aus ihren Spritzbüchern Wassercascaden in der Höhe von 10 bis 12 Metern brausend in die Lüfte zu schleudern.

Sofort schickte man sich zur Verfolgung an, doch je näher das Schiff kam, desto vorsichtiger wurden diese Giganten und schossen flüchtend in unerreichbare Fernen. Trotz alledem wurde die Verfolgung nicht aufgegeben und währte ununterbrochen volle dreizehn Wochen hindurch. Der 14. Februar endlich sollte diese seltene Bähigkeit der Besatzung der «Thella» mit Erfolg krönen. Es war in der siebenten Morgenstunde, als mit einem male die verfolgten Riesenthiere in Flut und Nebel spurlos verschwanden, nur ein einziger dieser Meeresgiganten blieb sichtbar, und schien es, als wäre töte es wieder an die Meeresfläche empor. Es waren

er gesonnen, den Kampf auf Leben und Tod mit dem Dampfer aufzunehmen. Scheinbar blieb das Ungeheuer Aug' in Aug' mit den Verfolgern stehen, während sein mächtiger Schweif die Salzflut derart zu peitschen begann, dass es schien, als wären die Wasser weithin in brausende Gährung gerathen.

Jetzt schien der geeignete Moment zum Abschuss des Wales gekommen zu sein. Nach wurden acht Boote in die See gelassen, benannt, welchen die Aufgabe zuteil wurde, den tobenden Riesen zu beschäftigen und schussgerecht zu stellen. Während die Boote sich vorsichtig dem Wale näherten und die Mannschaft ihm, gleichsam, um seine Aufmerksamkeit zu fesseln, große, roth bemalte Tonnen, gleichsam als Spielzeug, hinwarfen, stand der Capitän an dem mit einer Granatpumpe geladenen Walfischgeschütz, den geeigneten Moment abwartend.

Jetzt hatte sich der Wal dem Dampfer auf circa 15 Meter genähert und bot die Längenseite seines schwarzen Riesenleibes. Der entscheidende Augenblick war da, der Capitän zierte scharf und — Feuer! Die Wirkung war eine furchterliche, bis ins Innerste war die Harpune, ihre Widerhaken sperrend, eingedrungen, während die Granate abspringend in der Brusthöhle des Wales zersprang.

Der Schuss war entschieden ein tödlicher, und an dem langen Harpunendrahtseil tobte verendend das Ungeheuer. Es war dies ein grauenwoller Ringkampf mit dem Tode. An das Drahtseil gleichsam gekettet, schoss das Ungeheuer grässlich schnaubend in die Tiefe, um hier circa zwölf Minuten zu verharren. Sobann

ärarische Hotel und die große Eisenbahnbrücke über die Marenta. Sichtlich entzückt waren die Gäste von den großen landschaftlichen Schönheiten, welche die Umgebung von Fabianica bietet. «Es ist ein paradiesisches Erdenstückchen», so äußert sich ein Theilnehmer der Fahrt über Fabianica, «und erinnert lebhaft an die schönsten Theile der Schweiz.» Durch die Erbauung des mit allem Comfort ausgestatteten Hotels wird es möglich werden, Fabianica, welches zu einem hervorragenden Lustcurorte prädestiniert erscheint, weiteren Kreisen zugänglich zu machen und jeder, der einmal die landschaftlichen Reize dieser Gegend geschaut, aus voller Brust die reine Gebirgslust eingethmet, wird sich gerne nach diesem neuesten Quisisana zurücksehnen.

Leider ist auch hier keine Spur türkischer Verwaltungskunst zu finden, unter welcher sich nach den mehrerwähnten Blättern die einheimische Bevölkerung so wohl gefühlt haben soll. Auf der Fahrt nach Mostar machte die stramme Haltung des Bahnpersonals guten Eindruck, umso mehr, als ein großer Theil derselben sich aus Landeskindern recrutierte, welche im Dienste dieser in der Herzegovina noch so jungen Culturrelungenschaft schon sehr gute Verwendung finden. Das niedere Bahnerhaltungspersonale besteht fast ausschließlich aus Einheimischen, und wirken auch bereits in anderen Zweigen des Bahndienstes einheimische Elemente selbständig mit gutem Erfolge.

Von Mostar aus besichtigte der Herr Minister unter anderem auch die in der Nähe der genannten Stadt befindliche landesarische Weinbauschule, die Obstbaumschule im Mostarer Kreisgarten u. s. w. Kurz, wozu fortfahren, um die auf dieser Tour der diesjährigen Inspectionsreise Sr. Excellenz sich aufdrängenden Zeugen einer ersprießlichen Verwaltungstätigkeit unserer Monarchie im Dienste des Occupationsgebietes aufzuzählen, eine Tätigkeit, die in den Augen der Oppositionspresse nur den einen Fehler hat, dass sie nicht von türkischen oder — anderen Organen ausgeübt wird...

Politische Uebersicht.

(Abgeordneter Dr. Rieger) ist Freitag aus Prag zu kurzem Aufenthalte in Wien angelangt. Ein Mitarbeiter der «Presse», welcher Gelegenheit hatte, den czechischen Führer zu sprechen, nahm hiebei Anlass, denselben zu befragen, ob die Nachricht von dessen bereits als positiv anzusehendem Rücktritt von der Parteileitung, die in der letzten Zeit auf Grund des bekannten Briefes an den Olmützer «Pozor» vielfach in der Öffentlichkeit circulierte, stichhaltig sei. Herr Dr. Rieger verneinte dies. Er bemerkte, dass er auch heute noch jenen Standpunkt einnehme, welchen er in seiner letzten Landtagsrede vertreten hatte. Danach werde er sich von der Parteileitung und von dem öffentlichen Leben überhaupt zurückziehen, wenn er die Ueberzeugung gewonnen haben werde, dass das czechische Volk seinem Vorgehen, insbesondere gegenüber dem Ausgleiche, nicht beipflichte. Vorläufig sei diese Frage noch eine offene, aber sie müsse in einem nahen Zeitpunkte, nämlich bis zur Herbstsession des böhmischen Landtages oder während derselben, zur Beantwortung gelangen. Der altszetsche Abgeordnetenclub werde sodann definitiv Stellung zu nehmen haben.

(Aus Salzburg,) 9. August, wird gemeldet: Zu der morgen stattfindenden Inthronisation des Fürst-

dies aufregende, grauenvolle Momente für die Mannschaft. In einem großen Umkreise färbte sich das Wasser mit Blut. Das Schiff erbebte und schwankte infolge der Schweißschläge des im schweren Todeskampfe ringenden Thieres, hoch wogte im Umkreise das Meer, durch seine thurmhohen Schaumwellen die Sonne verdunkelnd.

Nach einigen Augenblicken schoß jedoch der Wal, seine letzte Kraft zusammennehmend, gleich einem Pfeil dahin, das an ihn gekettete Schiff gleich einer Nusschale mit sich fortreißend. So gieng es lange hange Stunden fort, einem wilden Fiebertraume vergleichbar. Nach und nach wurden die Bewegungen des Ungethums immer langsamer und langsamer, bis es endlich still hielt, um sich auf dem Rücken zu wälzen.

Ein kräftiges, weitschallendes «Hurrah» der Mannschaft begrüßte den verendenden Wal, denn erst jetzt war die Schreckensfahrt zu Ende, und nach wenigen Minuten war der Meeresriesen todt. — Das Skelet derselben war bekanntlich vor kurzem auch in Laibach ausgestellt.

Capitän Röhl erzielte an diesem Walfisch, der im Leben circa 300.000 bis 350.000 Pfund wiegen mochte, allein an Speck, Thran und Fischbein einen Reingewinn von 60.000 fl. Die Zunge dieses Ungeheuers wog allein 15, das Herz 11, die Lunge 12 Centner.

Nach der Berechnung eines Gelehrten war der besprochene weibliche Walfisch über 500 Jahre alt und brauchte täglich, um seine drei Mägen zu füllen, nicht weniger als 4000 bis 5000 Pfund Fische.

C. v. N.

Erzbischofs Haller treffen in Salzburg die Bischöfe Zwerger, Napotnik, Kuhn, Valussi (Trient) und Aichner (Brixen) ein.

(Die Landtage.) Dem Vernehmen nach wird der böhmische Landtag für Ende September zur Fortsetzung seiner Berathungen über die Ausgleichsvorlagen einberufen werden.

(Der gemeinsame Finanzminister) Benjamin von Kallay, der, wie seinerzeit gemeldet, am 12. v. M. die alljährliche Inspicierungsreise in das Occupationsgebiet unternommen, ist von seiner Tour wieder in Wien eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich Oberingenieur Kallmann und Regierungsrath Mattauschek sowie die beiden Mitglieder der österreichischen und ungarischen Delegation Dr. Ritter von Bilsinski und Stefan von Rakovszky.

(Dr. Rieger) traf Freitag morgens in Wien ein und conserierte nachmittags zwei Stunden mit dem Grafen Taaffe, wie man vermutet, über die Parteizustände und die Lage in Böhmen. Hauptfächlich dürfte es sich um die Gewährung der inneren czechischen Amtssprache gehandelt haben.

(Verbogene Generalversammlung.) Aus Triest meldet man uns unterm Vorgestrigen: Die für morgen anberaumte öffentliche Generalversammlung des politischen Vereines «Progresso» wurde seitens der Behörde untersagt, weil dieselbe nicht rechtzeitig angemeldet und der Programmepunkt bezüglich der Auflösung des Vereines «Pro Patria» ohne vorherige Bekanntgabe aufgenommen worden war.

(Die Brünner Staatspolizei) sistierte die Tätigkeit des dortigen großen politischen Arbeitervereines «Giurach» und stellte bei der Statthalterei den Antrag, die Auflösung des Vereines zu verfügen. Unmittelbaren Anlass hiezu gab das Resultat der Hausdurchsuchungen bei den dortigen Arbeitersführern.

(Ungarische Waffenfabrik.) Wie verlautet, haben im Wiener Arsenal die Schießversuche mit den von der ungarischen Waffenfabrik vorgelegten neuen Probegewehren begonnen. Da diesmal eine größere Partie eingeliefert wurde, als das erstmal, so wird die Ueberprüfung naturgemäß auch eine entsprechend längere Zeit in Anspruch nehmen.

(Kaiser Wilhelm und die sociale Frage.) Der Arbeiterverein von Ostende hat dem Kaiser Wilhelm eine Dankadresse für dessen Eintreten zu Gunsten der Arbeiter gesendet. Aus diesem Anlass äußerte der Kaiser beim Galadiner zu dem ihm vom König der Belgier vorgestellten Bischof von Brügge: «Monseigneur, ich bin glücklich, Gelegenheit zu haben, Ihnen zu sagen, welche hohe Genugthuung ich empfinde über die Adresse, die ein Arbeiterverein dieser Stadt mir geschickt hat, und ich benütze diesen Umstand, Ihnen zu erklären, dass ich in vollkommener Übereinstimmung der Ansichten und Principien mit Seiner Heiligkeit Leo XIII. in Sachen der Arbeiterfrage mich befinde.»

(Aus Serbien.) Unter den montenegrinischen Ansiedlern in Serbien herrscht eine bedenkliche Gährung, als deren Ursache der Umstand angegeben wird, dass die theils aus der serbischen Staatscasse angewiesenen, theils von den slavischen Wohlthätigkeitsvereinen eingesendeten Unterstützungsbeiträge bisher schon gänzlich verbraucht wurden, während die den Montenegrinern zur Benützung überlassenen Bodenflächen noch immer brach liegen. Die Unzufriedenheit unter den Ansiedlern

Verloren und verlassen.

Roman von Emile Zola.

(79. Fortsetzung.)

Der Baron sprach mit einer Kaltblütigkeit, welche die Gräfin erbebten ließ.

«Sie wollen sich tödten, wenn es ernst wird?» sprach sie, nicht ohne Bitterkeit. «Das ist recht schön für Sie, der Sie behaupten, dass Sie vom Leben nichts mehr zu erwarten haben — aber ich habe nicht die gleichen Gründe, die Möglichkeit einer Gefahr so stoisch ins Auge zu fassen, und Sie können sich einer solchen nicht aussetzen, ohne auch mich in den Bereich derselben zu ziehen.»

«Ich verstehe Sie, Charlotte. Sie lassen mich heute nicht zum erstenmale fühlen, dass ich Ihnen eigentlich eine Last bin. Einst, als ich noch der elegante Mann in Paris, war das anders; seitdem ich aufgehört habe, eine Rolle zu spielen, behandelt man mich mit Verachtung; man beschuldigt mich bald dieser, bald jener Unthat, man findet das Glück, welches ich im Spiel habe, anrüchig, man behauptet, dass ich unerfahrene junge Leute auf die Bahn führe, die nicht den Himmel zum Zielpunkt hat, und so weiter. Ob diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen oder nicht, ich kenne sie. Wenn mir aber die Gesellschaft einen moralischen Fußtritt zu geben beliebt, wer trägt daran die Schuld?»

«Nun, wer denn? Sie wollen doch nicht etwa gar behaupten, dass ich es sei?»

«Allerdings, Sie sind es, Sie, Charlotte Letellier, Gräfin von Prevorin! Als ich Sie kennen lernte, da

wird übrigens auch noch dadurch gesteigert, dass die serbischen Behörden angesichts der zahlreichen Gewaltthäufigkeiten der Montenegriner gezwungen waren, den meisten derselben die Waffen abzunehmen, was in der ganzen Colonie außerordentliche Erbitterung hervorgerufen haben soll.

(In Wilhelmshaven) sieht man im Laufe der nächsten Tage der Ankunft des österreichisch-ungarischen Geschwaders, das sich zur Theilnahme an den Kaisermanövern an der Ostsee begeben wird, entgegen. Die Vorbereitungen für den festlichen Empfang der Officiere und Mannschaften sind dem «Wilhelmshavener Tageblatt» zufolge bereits in vollem Gange.

(Von der Irredenta.) Die Radicalen Rom hielten vorgestern ein Meeting zu Gunsten der Can-didatur des aus Triest gebürtigen Redacteurs Barzilai für Rom ab. Menotti Garibaldi empfiehlt die Wahl Barzilai's als einziges Mittel, um Österreich-Ungarn von den wahren Gesinnungen Italiens zu überzeugen.

(Helgoland.) Vorgestern vormittags vollzog sich auf Helgoland der feierliche Act der Uebergabe der Insel aus dem englischen in den deutschen Besitz. Mit Sonnenuntergang wurde die englische Flagge vor dem Hause, in welchem bisher der britische Gouverneur seinen Sitz hatte, für immer eingezogen.

(Nihilisten-Versammlung.) Der «Neuen freien Presse» wird aus Bern gemeldet, dass nächster Tage bei Chamounix eine Versammlung russischer Nihilisten aus Frankreich und der Schweiz stattfinden wird.

(England.) Der Geist der — Unzufriedenheit, der seit einiger Zeit in der englischen Armee und Marine zu herrschen scheint, greift um sich. So wird aus Exeter gemeldet, dass die Mannschaft der daselbst in Garnison liegenden Batterie der königlichen Artillerie, unter angeblichen Beschwerden laborierend, die Sättel und das Riemzeug der Batteriepferde zerschnitten. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

(Aus Buenos-Ayres.) Die Regierung soll in nächster Zeit ein Nationalanlehen von hundert Millionen Piaster ausschreiben. Die Finanzwelt ist für dieses Anlehen günstig gestimmt.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Salzburger Zeitung» meldet, über ein an Ihre l. und l. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie gerichtetes Gesuch der Oberin des Klosters Unserer Frau von der Liebe in Salzburg zur Bevollständigung der inneren Einrichtung der Kirche dieses Klosters 500 fl. zu spenden geruht.

(Die neue Hofburg.) Die Arbeiten nehmen beim Baue der neuen Hofburg in Wien einen raschen Fortgang. Der südliche Flügel, wo sich die Appartements der kaiserlichen Familie befinden, wird einer gründlichen Renovierung unterzogen. Die Winterstürme haben nämlich die Wände und das Dach stark beschädigt. Wenn diese Arbeiten fertiggestellt sein werden, kommt die Reihe an die Siegmunds-Kapelle und endlich an die Nebengebäude. Im Inneren des Palastes werden henerne Neubauungen vorgenommen. Die Arbeiten führt die Schlosshauptmannschaft.

(Die Hinrichtung Kemmlers.) Pariser Blätter bringen grässliche Details über die in New York stattgefundenen Hinrichtung Kemmlers durch Electricität.

war ich gewiss kein Engel und hatte schon mancherlei auf dem Gewissen, aber ich habe weder die Achtung der anderen, noch meine Selbstachtung verloren. Damals, Charlotte, waren Sie eine verheiratete Frau, die um jeden Preis ihren Weg machen wollte; die Gesellschaft war in Ihren Augen die Arena, in welcher man die Palme des Sieges dem Klügsten reicht, in der nur Thoren ein Gewissen haben, Thoren, über die hinweg man zu Ruhm und Unsehen gelangt. Sie besaßen damals schon bedeutende Menschenkenntnis. Sie thaten, als ob sie die Welt verachteten, um dieselbe mit grösserer Bequemlichkeit auszunützen zu können. Ich war stolz darauf, Ihr Anbeter zu sein und habe in Ihrer Schule, das gestehe ich gern, ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Bis dahin hatte ich mir eingebildet, Thatkraft und Willensstärke zu besitzen; bald aber lernte ich erkennen, dass Sie mich in diesen beiden Eigenschaften wesentlich übertroffen. Sosthène von Prevorin, der so gut wie zugrunde gerichtet war, ward Ihnen unbedeutend; Sie befahlten mir, ihn Ihnen aus dem Weg zu räumen. Ich gehorchte und — habe den Mann getötet!

Die Gräfin war bleich geworden; sie sah erschrocken um sich, als befürchte sie irgend einen unbedeutenen Lauscher.

«Ich habe ihn getötet,» fuhr der Baron kaltblütig fort, «ich erfuhr, dass man mit Geschicklichkeit die Behörde zu täuschen imstande ist. Von jenem Tage an, liebe Charlotte, schwanden meine letzten Gewissensbedenken. Trotzdem war ich Ihnen zu wenig gewachsen, als dass unsere Verbindung von langer Dauer hätte sein können. Sie suchten sich andere Verbündete, und

Die Operation dauerte mehrere Minuten. Kemmler bewies große Kälteblütigkeit und setzte sich selbst in den Fauteuil, wo er den elektrischen Schlag erhalten sollte, und ließ sich anschwellen. Der Attorney Quimles gab das Signal, der Hebel, welcher die elektrische Strömung herstellt, wurde gesenkt, der Körper schnellte in die Höhe, die Gliedmaßen verzerrten sich so furchtbarlich, dass alle Anwesenden von Entsetzen erschrocken wurden. Der Delinquent stieß einen tiefen Seufzer aus, Schaum entströmte dem Munde, und die Brust hob und senkte sich convulsivisch, das Gebiss klappte grässlich. Ein Anwesender fiel in Ohnmacht. Man ließ einen neuen elektrischen Strom durch den Körper fließen, und die Anwesenden empfanden den Geruch verbrannten Fleisches und verbrannter Haare. Der Strom dauerte 17 Secunden, dann folgte noch ein dritter Strom. Die Aerzte diagnostizierten, wie bereits nach dem ersten Schlag, den Tod des Gerichteten, aber der Althem und die Contractionsbewegungen blieben wie bei einem Lebenden. Die Aerzte selbst sprachen sich gegen diese Todesart aus, dieselbe als Barbarei und Schlächterei bezeichnend. Sämtliche Zeitungen sind einig in der Verurtheilung dieser Hinrichtungsart. Sie war so greulich, dass mehrere Anwesende dem Scharfrichter laut zurrufen, schneller zu manipulieren. Nach dem dritten Strome drang aus dem Körper weißer Dampf, welcher den Anwesenden fast den Althem benahm.

— (Die Cholera.) Die egyptische Regierung stellt an allen Punkten des Rothen Meeres, wo die Ausschiffung von Melka-Pilgern zu erwarten ist, Militär-Detachements auf und stationiert Kreuzer im Suez-Canal, um die Landung von Pilgern zu verhindern. Die Cholera rastet in Oscheddah täglich Hunderte von Menschen dahin.

— (Die Exzesse in Nürschau.) Vorgestern wurde das Urteil über die 55 Nürschauser Excedenten verkündet. Vier wurden freigesprochen, 51 wurden theils des vollbrachten, theils des versuchten Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit schuldig erkannt, allen wurde die Strafe mit schwerem Kerker bemessen, zweien in der Dauer von sechs Wochen, den übrigen in der Dauer von zwei bis achtzehn Monaten.

— (Eduard von Bauernfeld †) Nach langem, schwerem Todeskampfe ist Eduard von Bauernfeld vorgestern früh im 89. Lebensjahr zu Wien gestorben. Er war am 13. Jänner 1802 in Wien geboren, gelangte nach einer in Dürftigkeit verlebten Jugend zum Studium der Rechte, erhielt eine Anstellung bei der Regierung, später bei der Hofstammer, zuletzt (1843) bei der Postdirektion. Im März des Jahres 1848 suchte Bauernfeld im Vereine mit dem Grafen Auersperg durch seine Popularität und seinen Einfluss bei dem Erzherzog-Palatin die Bewegung in ruhigere Bahnen zu lenken. Seitdem lebte der Dichter in stiller Burgdagezogenheit in seiner Vaterstadt. Bauernfeld hinterlässt ein größeres Vermögen, als man glaubte. Die Binsen desselben ließ er seit Jahren unbewohnen. Das letzte eigenhändig geschriebene Testament errichtete Bauernfeld vor zwei Jahren. Die Hauptbestimmung desselben ist eine Stiftung, welche den Namen «Bauernfeld-Preis» tragen soll und deren Binsen als Preis für das beste deutsche Lustspiel bestimmt sind. Der Stiftung fallen mehrere Legate zu, wenn deren Nutznießer gestorben sein werden. Im Testamente drückt Bauernfeld den Wunsch aus, das Burgttheater möge die Todesanzeige verlautbaren. Seiner Teste vermachte er ein Capital, dessen Jahresszinsen 600 bis 700 fl. betragen. Eine Jahressrente erhalten außerdem der einzige directe Verwandte Bauernfelds, der Postspars-

bisher gebrach es Ihnen niemals an denselben. Sie verstehen, das Glück festzuhalten, Charlotte; man sucht Sie auf und fürchtet Sie. Hier und da freilich flüstern sich einige Leute fragend zu, ob Ihnen der Titel Gräfin wohl so recht eigentlich gebürtig, aber trotzdem ist Ihr Salon stets besucht und nur einzelne, übervorsichtige Leute bleiben beharrlich dabei, nicht zu Ihnen zu kommen, weil sie behaupten, dass in Ihrem Hause die Wände Ohren haben. Sagen Sie mir, Charlotte, Sie müssen wohl sehr reich sein, denn die Handhabung gewisser delicater Angelegenheiten muss außerordentlich viel Geld eintragen? Werden Sie sich nicht bald zurückziehen, um Lady Patronesse unzähliger humanitärer Anstalten zu werden?

Die Gräfin war kreideweiß geworden, aber sie wagte es nicht zu antworten.

«Weshalb sagen Sie mir das alles, Monsieur? Liegt es in Ihrer Absicht, sich feindlich mir gegenüberzustellen?»

«Bewahre! Das läme mir nun und nimmermehr in den Sinn; weiß ich ja doch nur zu gut, wie viele Rücksicht ich Ihnen schulde. Habe ich Sie verletzt, ohne zu wollen, so ist das eigentlich Ihre Schuld. Weshalb führen Sie mir gegenüber eine Sprache, die ich unmöglich mit Ruhe anhören kann?»

Eine lange Pause entstand.

«Apropos», sagte plötzlich Herr von Septème, «was ist es denn mit der glänzenden Heirat unserer Tochter, von der Sie mir in Rizza gesprochen? Ich sage: unserer Tochter —»

Die Gräfin biss sich auf die Lippen und unterbrach ihn hastig:

casse-Beamte Bauernfeld in Prag, dann die Kinder seines Pflegevaters Nowal. Seinen langjährigen intimen Freunden, unter denen sich Schmerling und Unger befinden, hinterlässt er Gegenstände, die dieselben ihm geschenkt hatten. Nach einem schriftlich ausgedrückten Wunsche des Verstorbenen wird an der Leiche der Herzstück vorgenommen. Das Leichenbegängnis, dessen Kosten das Burgttheater tragen wird, findet heute statt. Am Grabe des heimgangenen Dichters werden der Director des Burgttheaters, Dr. Burchard, und nach diesem der Präsident der «Concordia», Professor Warhanek, sprechen.

— (Hochwasser.) Infolge von Wolkenbrüchen sind das Oppatal und das Moratal in Schlesien überflutet. Die niedriger gelegenen Theile von Freivaldau sind überschwemmt, an Brücken, Wasserwerken und Gebäuden wurden arge Verwüstungen angerichtet. Die Behörden erließen entsprechende Anordnungen behufs Abwendung der nachtheiligen Folgen der Überschwemmung in sanitärer Beziehung.

— (Ein tapferes Mädchen.) Sonntag den 3. August badeten mehrere Schulmädchen in Pötschach im Freien. Ein Knabe benützte ein Brett, um das Schwimmen zu lernen. Vom Ufer entfernt, verlor er den Grund und in der Angst auch das rettende Brett. Bereits war er verschwunden, als ein Mädchen Namens Bertha Kunstel ihm nachsprang. Der Ertrinkende umfasste die kühne Schwimmerin mit seinen Armen. Mit der einen Hand hielt sie den Knaben, mit der andern schwamm sie dem Ufer zu. Glücklich ward er gerettet.

— (Ausstand.) Aus Newyork, 8. August, wird gemeldet: Heute begann der Ausstand des Dienstpersonals der Newyorker Central- und Hudson-River-Eisenbahn. Der Verkehr zwischen Buffalo und Newyork stockt. Alle Weichensteller verließen ihre Posten. Seit abends 7 Uhr wurden keine Züge vom Hauptbahnhof abgelassen.

— (Der best bezahlte Stenograph.) Nach einer Mittheilung der Londoner «Office» hat der erste Stenograph im Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. John J. Mc Cullone, ein Jahreseinkommen von 1200 Pfund Sterling. Der genannte Herr ist einer der ältesten und leistungsfähigsten Stenographen der Vereinigten Staaten.

— (Großes Eisenbahn-Unglück.) Wegen des Eisenbahnunglüches bei Blowitz wurde die strafgerichtliche Untersuchung bei der Staatsanwaltschaft in Pilsen und beim Bezirksgerichte Blowitz eingeleitet.

— (Reblaus in der Champagne.) Einer Meldung aus Epernay zufolge werden die Weinberge in der Champagne, die bisher von der Phylloxera verschont blieben, jetzt von dieser Plage heimgesucht. In der Umgegend zweier Dörfer hat man Spuren des Aufstretens der Reblaus gefunden, und man trifft jetzt die entschiedensten Maßregeln, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

— (Unglücksfall.) Der russische Radfahrer Teremisov, welcher die Reise von Petersburg nach München auf dem Rade ohne Unfall zurücklegte, wurde vorgestern beim Trainieren zum allgemeinen Radfahrer-Congresse während einer sehr scharfen Fahrt von einem unvorsichtigen Arbeiter mit einer Flaggenstange an der linken Brust tödlich verletzt. Sein Auskommen ist höchst zweifelhaft.

— (Teresina Tua.) Die Geigen-Virtuosin Teresina Tua, die Gattin des römischen Schriftstellers Valetta, ist am vergangenen Donnerstag von einem

«Es haben sich der Heirat verschiedene Hindernisse in den Weg gedrängt, aber dieselbe ist nicht aufgegeben, sondern nur verschoben. Ich hoffe zuversichtlich, dass in drei oder vier Monaten Cécile von Premorin die Gattin des Sohnes des Millionärs Bionnet sein wird!»

«Desto besser!»

«Weshalb sagen Sie, desto besser?»

«Ich weiß nicht recht, es gibt gar so viel auf der Welt, was man zu befürchten hat,» erwiderte Herr von Septème mit seltsamer Betonung. «Es könnte ja sein, dass das Fräulein von Premorin in einem Jahre keinen Gatten mehr fände. Erinnern Sie sich nur, mit welchen Phantomen Sie mir vorhin Angst einjagen wollten!»

Während er diese Worte sprach, dachte er tatsächlich an das geheimnisvolle Billet, welches er vor dem Duell erhalten, und an die merkwürdige Neulichkeit zwischen Heinrich und dem Waldhüter Laprete, die ihn derartig verwirrt hatte, dass sein Degen nicht imstande gewesen war, dem Freiherrn von Verbois jenen Dienst zu erweisen, welchen dieser von ihm gefordert und für den er ihn bezahlt hatte. Was der Mörder Sosthène de Premorins sich gedacht, das hätte er seiner Mitschuldigen leicht sagen können, aber er zog es vor zu schweigen und sah Charlotte Letellier nur mit einem so eigenhümlichen Lächeln an, dass diese unwillkürlich erbebte.

Als sie nach wenigen Augenblicken sich erhob und Abschied von ihrem einstigen Verehrer nahm, fühlte sie sich eher alles andere als befriedigt durch das Resultat ihres Besuches.

Zwillingspaare entbunden worden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

— (Brand.) Nebst der Stadt Staromia ist noch zwei Ortschaften Galiziens jüngst von furchtbaren Brandkatastrophen heimgesucht worden, nämlich das Städtchen Mikolajow und der Marktstaden Brzesko. In Mikolajow hat die Feuerkunst nahezu die Hälfte des Städtchens eingeschert, mehr als zweihundert Familien sind brot- und obdachlos geworden.

— (Eine ungeheure Erbschaft.) Nach einer Meldung der «Patria Italiana» in Buenos-Ayres hat der dort lebende italienische Kaufmann Massaferrero von seinem in Peru verstorbenen Bruder 40 Millionen Pfund Sterling geerbt.

— (Sahara-Bahn.) Der französische Ministerrat beschloss, in der nächsten Kammeression einen Gesetzentwurf behufs Ermächtigung zur Ausführung der Transsaharischen Bahn vorzulegen.

— (Der Schrecl!) Tante (Märchen erzählend): «Die junge Königstochter hatte im Keller einen Schatz vergraben». — Anna (zehnjährige «höhere Tochter») wird erschreckt ein): «Lebendig?»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus der Adelsberger Grotte.) Vor einigen Tagen erfolgte auf Ansuchen der Wasser-Interessenten von Adelsberg eine commissionelle Be- fahrung der im heurigen Frühjahr entdeckten Verbindungsstrecke zwischen der Adelsberger und der Ottaler Grotte. Unter der Leitung des Herrn I. I. Bezirkscommissärs Lapajne, dem sich die Interessenten und eine Anzahl von Arbeitern angeschlossen hatten, gieng die Expedition von der Adelsberger Grotte aus und erreichte ohne jeden Unfall die Ottaler Grotte. Die Landung selbst gieng jedoch nicht leicht vonstatten, da eine Menge von Bauern aus Ottol dieselbe verhindern wollten, ebenso den Aufstieg der Commission zum sogenannten «Belvedere». Der Ausgang wurde durch die Ottaler Grotte genommen. Unbekannt war bisher die Theilung der Wasserhöhle in zwei bedeutende Arme. Durch die zwischen der Poischiwinde und dem Adelsberger Dome gemachte Entdeckung eines vermaulten Gangs fand man in der Verkeilung ein vor vielen Jahren verlorengegangenes Boot vor.

Durch die Aufräumung dieses Gangs bürsten neue Entdeckungen bevorstehen. — Am 8. d. M. trafen mit dem Abend schnellzuge 21 Edelpagen aus München unter Führung des königl. bairischen Majors a. D. Baron Müller zum Besuch der Grotte in Adelsberg ein. Dieselben besichtigten noch am selben Abend die Grotte und reisten vorgestern früh zur Besichtigung der Hasenwerke nach Posa ab.

— (Erzherzog Wilhelm in Gurkfeld.) In Ergänzung unserer vorgestrigen Notiz wird uns aus Gurkfeld noch berichtet, dass der durchlauchtige Herr Erzherzog den Kämmerer und Herrschaftsbesitzer Grafen Erwin Auersperg auf Schloss Thurnamhart mit seinem Besuch beeckt hat. Graf Auersperg ist auch dem Diner bei Sr. Kaiserlichen Hoheit zugezogen worden.

— (Hagelschlag.) Aus Voitsch berichtet man uns, dass von dem am 4. d. M. zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags niedergegangenen Gewitter, resp. Hagelschlag, auch ein großer Theil der Gemeinde Sairach sowie die Gemeinde Dole sehr hart getroffen wurden. Der in ungewöhnlich großen Schüssen niedergehende Hagel vernichtete in den Ortschaften Opale, Bagorje, Ober- und

Hätte sie die Worte vernehmen können, die, wieder allein, der Freiherr von Septème zu sich selbst sprach! Die Zähne auf einander gepresst, während seine Augen starr auf einen Punkt gerichtet waren, stieß er hervor:

«Laprete — ja, er war es, der Sohn des Verurtheilten! Ich bin dessen sicher! Mir war es, als stünde er selbst plötzlich mir gegenüber und blickte mich an wie damals... Ein Rächer — ein Rächer! Wenn er es wüsste — wenn er es wüsste!»

XII.

Ein am 8. April 1852 in Frankreich erlassenes Gesetz bestimmt, dass die Sträflinge von Brest und Toulon nach der Guiana zu transportieren seien: seither aber hat man wieder eine Abänderung getroffen, und Neu-Caledonien ist zum Aufenthaltsort jener Ausgestoßenen der menschlichen Gesellschaft bestimmt worden. Die Verurtheilten bearbeiten zum Theil zu Gunsten des Staates, zum Theil zu ihrem eigenen Nutzen das Land. Ja, einzelne von ihnen, die sich eine Reihe von Jahren hindurch tabelllos benommen haben, können im Laufe der Zeit nach erfolgter Freilassung sogar Eigentümer einer Strecke Landes werden.

Man bezahlt sie auf diese Weise für ihr gutes Benehmen und für die Arbeit, welche sie im Dienste des Staates geleistet haben; man gibt ihnen auch die Werkzeuge, der sie bedürfen, um das Land zu bebauen, sowie das nötige Material, um sich ein einfaches Haus zu errichten. Sie genießen unumschränkte Freiheit und sind doch unter beständiger Aufsicht; sie sind frei, aber angewiesen, auf Lebensdauer in jenem Lande zu bleiben, nach welchem man sie nach Vollführung ihrer Verbrechen transportiert hat.

(Fortsetzung folgt.)

und Untersauraz, Ravne und Podklanc sämmtliche Feldfrüchte total; in Vog, Sairachberg, Brh, Hlevise und Racova wurden dieselben nur zur Hälfte und theilweise beschädigt. Der dadurch verursachte Schade ist ein sehr bedeutender und wird erst in der Folge festgestellt werden können.

— (Brigade-Uebungen.) Vom 12. bis 28. August finden hier Uebungen der 56. Brigade statt. Außer dem 17. Infanterie-Regiment werden an denselben teilnehmen: das vierte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 87 aus Cilli, das 19. und 20. Feldjäger-Bataillon, der Regiments- und Divisionsstab sowie die fünfte und sechste Escadron des 5. Dragoner-Regiments. — Außerdem wird das 5. Landwehr-Infanterie-Regiment in der Zeit vom 12. August bis 7. September hier seine Uebungen abhalten.

— (Volkschule in Mannsburg.) Wie wir dem gedruckten Jahresberichte der dreiclassigen Volkschule in Mannsburg entnehmen, wurde diese Lehranstalt im abgelaufenen Schuljahre von 280 Schülern und Schülerinnen besucht, von welchen 210 als zum Aufsteigen in die nächsthöhere Classe geeignet classifiziert wurden; ein Schüler blieb ungeprüft. Der Schulbesuch kann als ein zufriedenstellender bezeichnet werden. Der Lehrkörper zählte vier Mitglieder, und zwar die Herren: Anton Javorsek (Schulleiter), Leopold Galetel (Katechet), Peter Sirc und Fräulein Emilie Gerlmann. Der Aloisius-Tag wurde durch eine Schulmesse gefeiert, worauf die Schuljugend von Frau Majdic in Oberjarsche in freigiebigster Weise bewirtet wurde. Das Schuljahr wurde am 29. Juli mit einem feierlichen Gottesdienste, dann Vertheilung der Schulnachrichten und Prämien geschlossen. Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September.

— (Brandshaden.) Am 5. d. M. gegen 5 Uhr früh schlug der Blitz während eines heftigen Gewitters in die dem Besitzer Jakob Bogataj in Govek, Bezirk Voitsch, gehörige Kaische ein und zündete. Die Kaische wurde sammt der unter einem Dache befindlichen Stallung in kürzester Zeit eingeschert. Menschen und Thiere wurden dabei nicht beschädigt. Der Gesamtschade wird auf 600 fl. geschätzt; der Beschädigte war jedoch um einen geringen Betrag assecuriert.

— (Aus der Laibacher Diöcece.) Uebersezt wurden die Herren Kapläne, und zwar: Ignaz Bupanec von Veldes nach Laibach (Tirnauer Pfarre) und Franz Bakmaier von Hrenowic nach Nallas. Neu angestellt wurden die Herren: Eduard Kosobud in Veldes, J. Soukup in Hrenowic.

— (Militär-Dienstleistung von Corridenden.) Das k. k. Ministerium des Innern hat nach dem mit dem k. und k. Reichs-Kriegsministerium und mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung gepflogenen Einvernehmen den Landesstellen eröffnet, dass die in einer Schwangarbeitsanstalt angehaltenen Personen, welche dem Verbande des Herres, der Kriegsmarine oder der Landwehr angehören, von der Einberufung zu einer militärischen Dienstleistung im Frieden ausgeschlossen sind. Dagegen sind im Falle eines Krieges die aus diesem Unlasse einberufenen, in Correctionshaft befindlichen Militärpersonen sowie im Falle der Ausbietung des Landsturmes die zur Dienstleistung einberufenen, in gleicher Hast befindlichen Personen des Landsturmes, falls sie nicht von der Landsturmpflicht befreit sind, zur aktiven Militär-Dienstleistung einzurücken zu machen.

— (Aus Voitsch) schreibt man uns: Um 2. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags brach Feuer beim Kaischler Franz Just in Brh aus, welches in kürzester Zeit die Wohnkaische sammt der anstoßenden Stallung einäscherte. An Menschenleben ist keines zu beklagen, auch an Thieren ist keines zugrunde gegangen. Der Gesamtschade wird auf 120 fl. veranschlagt; der Besitzer war jedoch nicht versichert. Das Feuer soll durch Kinder gelegt worden sein.

— (Zum Raubmorde in Triest.) Als mutmaßlicher Thäter des am Abende des 6. d. M. in der Via Belvedere begangenen Raubmordes wurde der ehemalige Gendarmerie-Postenführer des dalmatinischen Landesgendarmerie-Commandos Andreas Job, zu Altdorf in Kärnten im Jahre 1846 geboren, verheiratet, Vater von fünf Kindern, verhaftet. Andreas Job lebt erst seit circa drei Jahren in Triest, und zwar in den ärmlichsten Verhältnissen. Zur Entdeckung führte hauptsächlich der runde weiche Hut, den Job zur Zeit der That getragen hatte und welchen man im Hutmachersladen der Marie Dollenz, wo er ihn gegen einen neuen umgetauscht hatte, vorsand. In diesem Laden war der mutmaßliche Mörder noch mit der Geldcassette unter dem Arme erschienen. Den verrätherischen Bart ließ er sich abnehmen. Mehrere Augenzeugen, welche den Mörder nach verübter That gesehen haben, sollen Job mit Bestimmtheit als den fremden Mann agnoscirt haben. In der Wohnung des Job wurde ein Barbetrag von 670 fl. gefunden. Die leere Cassette wurde von einer Bäuerin in Servola am Meerestrande gefunden.

— (Hymen.) Am 16. d. M. findet in Schönstein die Trauung des Fräuleins Mihi Woschnagg mit Herrn Josef Domladisch aus Illyrisch Feistritz statt.

— (In Vittai) ist am vergangenen Freitag abends im Hause des Besitzers und Fleischhauers Batik

Feuer ausgebrochen, welches für den ganzen Markt leicht hätte verhängnisvoll werden können, da im Magazin sowie im Wirtschaftsgebäude viel brennbares Material aufgehäuft ist. Der energischen Löscharbeit der dortigen freiwilligen Feuerwehr gelang es, den Brand noch rechtzeitig zu löschen.

— (Volkszählung.) Im Laufe des Monates August beginnen die Vorarbeiten zur allgemeinen Volkszählung. Die Kosten der Volkszählung sind auf 250.000 Gulden veranschlagt; zur Zählung werden die neu erfundenen elektrischen Zählmaschinen verwendet werden.

— (Pferde-Rennen.) Zu St. Bartholomä in Unterkrain findet am 13. September anlässlich der Pferdeprämierung ein von der Pferdezucht-Section der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft arrangiertes Pferde-Rennen statt. Das Programm derselben werden wir seinerzeit publizieren, falls die Section es für thunlich erachten sollte, uns ein solches zukommen zu lassen.

— (Verhaftung eines Grafen.) Die Grazer «Tagespost» meldet aus Görz: Graf Alfred Coronini, welcher sich trotz der Intervention der Gendarmerie der Fortsetzung der Cronberger Wasserleitungs-Arbeiten wider setzte, wurde, nachdem das Municipium hievon bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet hatte, gestern verhaftet, was natürlich in Görz das größte Aufsehen erregt.

— (Unglücksfall.) Der hiesige Gerichtsadjunct Herr Dr. Martin Trunner brach sich auf einer Commission zu St. Marein beim Sprunge aus dem Wagen den rechten Fuß.

— (In St. Martin bei Vittai) wurde bei der am vergangenen Donnerstag vorgenommenen Gemeindevorstandswahl abermals Herr Ignaz Boré zum Gemeindevorsteher gewählt.

Kunst und Literatur.

— (Dosta von Drontheim.) Die unter dem Pseudonym P. M. Vacrom a den Leserkreisen bekannte Schriftstellerin hat sich mit ihrer jüngsten Arbeit einen ehrenvollen Platz unter den Novellisten erobert. «Dosta von Drontheim», eine Erzählung, welcher eine ganz originelle Idee zu Grunde liegt und die in fesselnder Sprache geschrieben, dabei reich an interessanten psychologischen Details ist, bietet die Geschichte einer vornehmen jungen Frau, welche in einer überaus schwierigen Lebenslage durch einen fünen Entschluss mutvoll sich Bahn bricht und den Weg zu dauerndem Glücke eröffnet. Das Büchlein ist im Verlage von E. Piersson in Dresden und Leipzig erschienen und, dem Inhalte würdig, aufs vornehmste ausgestattet.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 10. August. Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie traf heute früh aus Innsbruck mit der Westbahn in Wien ein. — Erzherzog Wilhelm ist Donnerstag abends in Agram angelommen und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise nach Karlsstadt fort, um dort die Inspektion der Artillerie-Truppen vorzunehmen. Vorgestern kehrte Se. kais. Hoheit wieder nach Agram zurück.

Salzburg, 10. August. Heute fand hier die feierliche Ueberreichung des Palliums und die Inthronisation des neuen Fürsterzbischofs Dr. Haller statt.

Pola, 10. August. Die Edelknaben des königlich bayerischen Pagenkorps unter der Führung des bayerischen Majors Freiherrn von Müller sind zur Besichtigung Polas und der Militär-Etablissements hier eingetroffen.

Berlin, 10. August. Helgoland ist gestern in den Besitz des deutschen Reiches übergeben worden. Heute vormittags ist Kaiser Wilhelm auf seinem neuen Gebiete gelandet und hat im Cursaale ein Festessen gegeben. Vorläufig übernimmt ein Reichscommisär die Verwaltung.

Brüssel, 10. August. König Leopold wird den deutschen Manövern in Schleswig-Holstein anwohnen. — Königin Victoria von England soll in der nächsten Woche dem König von Belgien in Ostende einen Besuch abstatthen.

Neapel, 10. August. Dr. Peters ist hier eingetroffen und wurde von den Mitgliedern der italienischen afrikanischen Gesellschaft empfangen.

Bern, 10. August. Die schweizerischen Grenzthierärzte an der deutschen und österreichischen Grenze wurden angewiesen, die für Frankreich bestimmten Transporten von Rindvieh, Schafen und Schweinen zurückzuweisen.

Paris, 10. August. Die Polizei entdeckte an der französisch-schweizerischen Grenze bei Chamounix einen geheimen Zusammenkunftsraum russischer Nihilisten und fahndet nach Explosivstoffen.

Constantinopel, 10. August. Die Armenier in Ardjani nächst Bajazid sind zur russischen Kirche übergetreten, um den türkischen Verfolgungen zu entgehen.

Angelommene Fremde.

Am 9. August.

Hotel Stadt Wien. Heuberger, Privatier; Diamant, Meestel, Schneeberger, Fuchs und Herman, Kfm., Wien. — Steyler, Reis., Graz. — Dr. Schmid, Adjunkt, Bölkmarkt. — Bartus, Oberlehrer, Agram. — Piete, Kfm., Vompalanka. — von Fich-

tenau, Private, Rubolfswert. — Knaus, Fachschullehrer, Götschee. — Pinecky und Plantan, Radmannsdorf. — Armutz, Kfm., Großkanischa. — Kövezdy, Kfm., Budapest. — Zelnits, Capitän, Triest.

Hotel Elefant. Grüner, Kfm.; Enemofer, Reis., und Böhreinger, Wien. — de Paluetz, Kratzky, Polizei-Official, und Baron Lauer, Generalmajor i. R., Görz. — Tscherton, Kfm., Mölling. — Edler von Cega, Professor, und Wildsing, Triest. — Haynal, Fiume. — Gähner, Neumarktl. — von Hanx, Landwirthsinspektor, Budapest. — Charouzeg, Rattoniz. — Mandic, Mannsburg. — Herti, Warasdin. — Baron, Kfm., Graz. Hotel Südbahnhof. Höhl, Kfm., Schweiz. — Bidic, Rathswitwe, und Abram, Triest. — Kolomitoff, Doctor der Philosophie, Petersburg. — Athanasi, apost. Missionär, Süd-Afrika.

Verstorben.

Den 9. August. August Maršalek, Schneidermeister, 69 J., Kuhthal 11, Lungentuberkulose.

Im Spital:

Den 8. August. Stefan Marinček, Bergknappensohn, 19 J., Tuberkulose. — Josef Košir, Inwohner, 76 J., Maříšmus.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 9. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 18 Wagen mit Heu und Stroh, 20 Wagen und 4 Schiffe mit Holz (20 Klafter).

Durchschnitts-Preise.

	Glt.- Rl. fl.	Mgl.- fl. tr.	Glt.- Rl. fl.	Mgl.- fl. tr.
Weizen pr. Hektolit.	618	650	Butter pr. Kilo ..	— 80
Korn	423	429	Eier pr. Stück ..	— 2
Gerste	374	384	Milch pr. Liter ..	— 8
Hafser	294	315	Rindfleisch pr. Kilo ..	— 59
Halsfrucht	—	6	Kalbfleisch ..	— 64
Heiden	487	528	Schweinefleisch ..	— 66
Hirse	471	441	Schöpfnfleisch ..	— 36
Kefuruz	54	54	Hähnchen pr. Stück ..	— 40
Erdäpfel 100 Kilo	215	—	Lauben ..	— 15
Vinzen pr. Hektolit.	10	—	Heu pr. M.-Tr.	— 145
Erbsen	9	—	Stroh ..	— 145
Fisolen	9	—	Holz, hartes, pr. Klafter ..	— 640
Rindfleisch Kilo ..	90	—	— weiches, ..	— 440
Schweinefleisch ..	70	—	— Wein, roth, 100 Bit.	— 20
Speck, frisch, ..	66	—	— geräuchert ..	— 24

Lottoziehung vom 9. August.

Triest: 17 76 15 28 43.
Linz: 67 6 46 21 68.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Baronometer in Millimeter auf 60° reduziert	Sättigungstemperatur nach Gefüll	Wind	Ansicht des Himmels	Rheostat hinter 24 Gitterstäbe
7 U. Mdg.	734.4	16.4	NW. schwach	bewölkt	0.00	
9. 2 M.	733.6	26.5	NW. schwach	heiter		
9. 9 Ab.	733.8	19.6	W. schwach	heiter		
7 U. Mdg.	726.0	20.6	W. schwach	heiter	0.00	
10. 2 M.	734.8	27.4	windstill	heiter		
9. 2 U.	735.5	20.8	windstill	heiter		

Am 9. morgens Nebel, dann schwache Bewölkung, nach 8 Uhr Aufheiterung; schöner, warmer Tag; nach 5 Uhr nachmittags Regenbogen in O.; Wetterleuchten in N. — Am 10. warmer, heiterer Tag. — Das Tagesmittel der Wärme an den beiden Tagen 20° 8' und 22° 1°, beziehungsweise um 1° 0' und 2° 2' über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: J. Naglic.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr. in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Sohn. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.



Tiefbetrübten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vater, beziehungsweise Schwieger-, Großvater und Schwager, Herrn

August Maršalek

Bürger und Schneidermeister

nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 69. Lebensjahre Samstag am 9. August um 8 1/4 Uhr abends ins bessere Jenseits abzüberufen.

Die irdische Hölle des theuren Verbliebenen wird Montag, den 11. August, um 5 1/2 Uhr nachmittags vom Sterbehause Kuhthal Nr. 11 aus nach dem Friedhof zu St. Christoph übertragen werden.

Die heiligen Seelenmassen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Der theure Dahingeschiedene wird dem frommen Andenken und Gebete empfohlen.

Laibach am 10. August 1890.

Die trauernden Verwandten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Course an der Wiener Börse vom 9. August 1890.

Nach dem offiziellen Tournblatt.

Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
Staats-Anlehen.		Grundst.-Obligationen	(für 100 fl. G.M.)	Oesterr. Nordwestbahn		Oesterr. Nordwestbahn		Schpothenb., östl. 200 fl. 25% fl. E.		ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		ung. Westb. (Naab-Straß) 200 fl. S.		
5% einheitliche Rente in Noten	88·20 88·50	5% galizische	104·— 105·—	Staatsbahn	107·80 108·40	Südbahn à 3%	191·50 193·50	Länderbank, östl. 200 fl. G.	232·— 232·50	ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	196·75 197·25	ung. Westb. (Naab-Straß) 200 fl. S.	196·— 196·25	
Silberrente 4% Staatsloste. 250 fl.	89·60 89·80	5% mährische	109·50 —	Südbahn à 5%	150·50 151·50	Ung.-galiz. Bahn	119·— 119·75	Oesterr.-ungar. Bank 500 fl.	980·— 982·—	Industrie-Aktionen	(per Stück).	Bauwel., Allg. Ost. 100 fl.	83·— 83·—	
1860er 5%, ganze 500 fl.	132·60 133·—	5% Krain und Kroatienland	—	Union.-galiz. Bahn	100·80 101·50	Unionbank 200 fl.	—	Unionbank 200 fl.	242·75 243·25	Egypter Eisen u. Stahl-Ind.	83·— 83·—	Eisenbahnw.-Betbg., erste, 80 fl.	89·70 99·10	
1860er 5%, Fünftel 100 fl.	139·75 140·25	5% niederösterreichische	110·—	—	—	—	Verkehrsbank, Allg. 140 fl.	160·50 161·50	Eisenbahnw.-Betbg., erste, 80 fl.	54·50 55·50	Eisenbahnw.-Betbg., erste, 80 fl.	98·— 94·—		
1860er Staatsloste 100 fl.	146·— 147·—	5% steirische	—	—	—	—	Verkehrsbank, Allg. 140 fl.	—	Wieslinger Brauerei 100 fl.	98·— 94·—	Wieslinger Brauerei 100 fl.	44·7— 44·8—		
1860er Dom. Bldbr. à 120 fl.	177·25 177·75	5% kroatische und slavonische	104·25 105·50	—	—	—	—	—	Montan-Gesell., österr. Alpine	98·25 98·75	Montan-Gesell., österr. Alpine	44·7— 44·8—		
5% Dom. Bldbr. à 120 fl.	177·25 177·75	5% siebenbürgische	—	—	—	—	—	—	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	44·7— 44·8—	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	44·7— 44·8—		
5% Dom. Bldbr. à 120 fl.	177·25 177·75	5% Temeser Banat	—	—	—	—	—	—	Salgo-Tari. Steinbrüchen 80 fl.	190·— 194·—	Salgo-Tari. Steinbrüchen 80 fl.	190·— 194·—		
5% Dom. Bldbr. à 120 fl.	177·25 177·75	5% ungarische	—	—	—	—	—	—	Steinermühl., Papierf. u. B.-G.	130·— 130·50	Steinermühl., Papierf. u. B.-G.	130·— 130·50		
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	108·90 109·10	89·40 90·—	—	—	—	—	—	—	Trifaller Kohlenw.-Gef. 70 fl.	145·— 145·—	Trifaller Kohlenw.-Gef. 70 fl.	145·— 145·—		
Oesterr. Rentenrente, steuerfrei	101·25 101·45	Andere öffentl. Anlehen.	—	—	—	—	—	—	Waffen-G. Det. in Wien 100 fl.	475·— 478·—	Waffen-G. Det. in Wien 100 fl.	475·— 478·—		
Garantierte Eisenbahn-Schulverschreibungen.	—	Donau-Re. Lope 5% 100 fl.	122·— 123·—	Creditlofe 100 fl.	188·— 189·—	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	80·— 81·—	Waggon-Leihanst.. Allg. in Pest	89·50 90·—	Waggon-Leihanst.. Allg. in Pest	89·50 90·—			
Eliabettbahn in G. feuerfrei.	114·50 115·20	dto. Anteile 1878	105·50 106·20	Clarn.-Lope 40 fl.	56·— 56·75	Altbild-Finman. Bahn 200 fl. S.	202·— 202·25	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	44·7— 44·8—	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	44·7— 44·8—			
Franz-Joseph-Bahn in Silber	117·70 118·40	Anteilen der Stadt Götz	110·—	Barbacher Bräm.-Anleh. 20 fl.	21·80 22·80	Altbild-Finman. Bahn 150 fl. S.	217·— 218·—	Salgo-Tari. Steinbrüchen 80 fl.	190·— 194·—	Salgo-Tari. Steinbrüchen 80 fl.	190·— 194·—			
Borarberger Bahn in Silber	128·— 129·—	Anteilen d. Stadtgemeinde Wien	105·—	Barbacher Bräm.-Anleh. 20 fl.	57·25 58·—	Welsbahn 200 fl.	340·50 341·50	Steinermühl., Papierf. u. B.-G.	130·— 130·50	Steinermühl., Papierf. u. B.-G.	130·— 130·50			
Eliabettbahn 200 fl. G.M.	221·50 222·50	Präm.-Ant. d. Städt. Wien	148·— 148·50	Barbacher Bräm.-Anleh. 20 fl.	19·60 20·—	Welsbahn 150 fl. S.	1158·— 1160·—	Trifaller Kohlenw.-Gef. 70 fl.	145·— 145·—	Trifaller Kohlenw.-Gef. 70 fl.	145·— 145·—			
detto Linz-Budweis 200 fl. S. B.	220·50 223·—	Böriebau.-Anlehen verlos. 5%	99·50 100·—	St.-Genoiss-Lope 40 fl.	60·25 61·—	Donau-Dampfschiffahrt -Gef.	478·50 479·50	Waffen-G. Det. in Wien 100 fl.	475·— 478·—	Waffen-G. Det. in Wien 100 fl.	475·— 478·—			
detto Salzb.-Tirolo 200 fl. S. B.	109·50 110·—	Bodenr. allg. östl. 4% G.	114·— 115·—	Wallstein-Lope 20 fl.	38·50 39·50	Donau-Dampfschiffahrt -Gef.	369·— 371·—	Waggon-Leihanst.. Allg. in Pest	89·50 90·—	Waggon-Leihanst.. Allg. in Pest	89·50 90·—			
Eliabettbahn für 200 Mark	115·60 116·60	dto. cumul. Stücke	101·50 101·75	bis. Bräm.-Schuldvertrag. 3%	108·75 109·25	Drau-Eis. (B.-D.-S.) 200 fl. S.	200·— 200·50	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. S.	443·— 444·—	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. S.	443·— 444·—			
detto für 200 Mark 4%.	98·80 99·—	dto. cumul. Stücke	101·50 101·75	bis. Bräm.-Schuldvertrag. 3%	98·85 98·85	Dur-Bodenb. Eis.-B. 200 fl. S.	—	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. S.	115·90 116·20	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. S.	115·90 116·20			
Franz-Joseph-Bahn Em. 1884.	95·50 96·50	dto. cumul. Stücke	101·50 101·75	bis. Bräm.-Schuldvertrag. 3%	101·25 —	Ferdinand-Nordb. 1000 fl. G.M.	277·27 277·27	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. S.	45·77·— 45·85	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. S.	45·77·— 45·85			
Borarberger Bahn Em. 1884.	—	Proritatis-Obligationen	(für 100 fl.).	bis. Bräm.-Schuldvertrag. 3%	100·25 101·—	Gal.-Carl-Bubn.-B. 200 fl. S.	902·50 903·50	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. S.	—	Bräger Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. S.	—			
Gesuch bis	22. August 1890	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.	an das f. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.		
(3338)	Präf.-Nr. 2533.	Bezirksrichter-Stelle	Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	postavila gospoda c. kr. okrajnega komisara Jožeta Oreška v Postojini kot c. kr. okrajnega komisara za agrarske operacije.	tionen den Herrn f. l. Bezirkscommisär Josef Drešek in Adelsberg bestellt.	(3335) 3—1	Nr. 974 B. Sch. R.							
Bezirksrichter-Stelle	Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	Die Amtswirklichkeit dieses f. l. Localcommissärs beginnt am	Lehrstelle.											
Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	20. August 1890.	An der vierklassigen Volksschule in Wip-	20. August 1890.										
Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	Von diesem Tage angefangen treten in An-	p-a-ch gelangt die mit dem Gehalte von 450 fl. und dem Genuss einer Naturalwohnung im Schulhause dotierte dritte Lehrstelle zur definitiven Beziehung.	Von diesem Tage angefangen treten in An-										
Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	schung der Zuständigkeit der Behörden, dann in An-	
Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	Bezirksrichter-Stelle VIII. Rang-	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 1887, L. G. Vl. Nr. 2 de 1888, in Wirklichkeit.	zunehmung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließen Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialtheilung geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. October 18